

## Verbundkatalog Kalliope

**Paasche, Otto**

**Karlsruhe, 1953-03-30**

---

### Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus  
Literaturarchiv  
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

Waldemar-Bonsels-Stiftung  
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München  
E-Mail: [info@waldemar-bonsels-stiftung.de](mailto:info@waldemar-bonsels-stiftung.de)

### Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:  
Literaturarchiv  
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

Waldemar-Bonsels-Stiftung  
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany  
E-Mail: [info@waldemar-bonsels-stiftung.de](mailto:info@waldemar-bonsels-stiftung.de)

Dr. Otto Paasche

Karlsruhe, 30.3.53  
Postfach 75

Liebe gnädige Frau!

Es ist Nacht und ich habe meine täglichen 12 Stunden Arbeit hinter mir - nicht immer leicht bei meinem Befinden - aber ich will rasch noch Ihre Briefe vom 4. und 16.3. beantworten, für die ich Ihnen herzlich danke. Herrn Pawlas, der mir schrieb, konnte ich leider nicht helfen. Dergleichen Entscheidungen liegen nicht in meiner Hand, sie muss der Ausschuss treffen. Ich sah das Anliegen bei der Struktur unserer Werbung von Anfang an als aussichtslos an, habe aber versucht, was ich konnte. Es tut mir leid, dass Herr P. sich Illusionen machte, die nun in erneute Enttäuschungen ausgehen. Ich hätte der sympathischen Zeitschrift gern geholfen. Dennoch hoffe ich, dass Herr P. nicht die Konsequenzen zieht, die er andeutet. So rasch darf man den Glauben an Geist, Kunst und Kultur nicht aufgeben. Ich habe ganz Ähnliches erlebt um 1933 mit meiner Zeitschrift. Ich habe dann jeden zweiten Tag im Monat kein Mittagessen eingenommen, um Schulden abzubauen - aber den Glauben habe ich darüber doch nicht verloren.

Die Abschrift des Briefes eines Unbekannten über "Dositos" lag Ihrem Brief leider nicht bei. Schicken Sie sie mir bitte noch..?

Wie haben sich die Dinge bei der Deva entwickelt ? Ich freute mich, wenn sich die Veränderungen zugunsten des Werkes von Waldemar Bonsels auswirkten!!

Ich kann leider nicht viel Gutes berichten. Nachdem mein Befinden so schlecht war, dass mir selbst die Haferflockendiät nicht mehr bekam und die laufenden Beschwerden und Schmerzen an Galle, Leber und Magen mir immer mehr die Energie nahmen und mich auch seelisch schwer belasteten, weil ich den Berg von Arbeit nicht mehr bewältigen konnte, ging ich zu einem namhaften ~~am~~ Heilpraktiker, der mit Augen-diagnose und Homöopathie dem Übel zu Leibe geht. Er hat immerhin in 3 Wochen mehr erreicht als die Ärzte in einem halben Jahr. Ich müsste länger ausspannen, arbeite aber täglich meine 12 Stunden und auch das Wochenende ist nicht frei. So geht es noch bis Ende Mai. Zwischendurch Reisen. Meiner Frau geht es unterschiedlich, seit gestern wieder einmal unerfreulich. Aber das wechselt ~~und~~ sprunghaft. Reginchen freut sich ihres Lebens, wild und innig wie je. Sie erinnert sich Ihrer noch gut. Frieder hat schon Ferien und damit ein paradiesisches Leben, um das ich ihn beneide. Alle lassen schön grüssen. Ostern kommen Christine und Reiner aus Würzburg und es wird 4 Tage stürmisch zugehen----- Verraten Sie mir bitte, warum Ihre Frau Mutter den Briefwechsel mit mir sang- und klanglos abgebrochen hat. Auf 3 Briefe etwa bis zu Ihrem Besuch bekam ich keine Antwort. Jetzt bin ich gehandicapt, denn jetzt weiterzuschreiben, wäre wohl instinktlos und aufdringlich. Bitte schreiben Sie nichts nach Basel, aber dergleichen menschliche Enttäuschungen, die nicht die einzigen sind, bedrücken mich doch sehr. Was hat eigentlich noch Beständigkeit in der Welt...? - Nun wünschen wir Ihnen alle ein gesegnetes Osterfest. Wir hoffen Sie im April wiederzusehen. Bitte schreiben Sie rechtzeitig, obgleich ich mit meinem Reiseplan sehr unbeweglich bin. Mit herzlichen Grüßen und allen guten Wünschen Ihr

*Waldemar Bonsels*